

Delegierte der Jugendverbände im Stadtjugendring fordern bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen

Insgesamt 40 Delegierte als Vertreter der Bamberger Jugendgruppen und –verbände sowie der Offenen Jugendarbeit sind am 22. März 2018 der Einladung des Stadtjugendrings Bamberg (SJR) in das Dompfarrheim gefolgt. Die neue Vorsitzende Michaela Rügheimer begrüßt sie mit den Worten: „Wir vertreten hier die Interessen von weit mehr als 15.000 jungen Menschen unter 27 Jahren in der Stadt Bamberg. Wir wollen diese Aufgabe auch 2018 mit großer Energie und Überzeugungskraft angehen.“



Die Vollversammlung bietet allen Delegierten die Gelegenheit, diese Jugendinteressen in das Jahresprogramm des SJR einfließen zu lassen, den Vorstand für die Arbeit des vergangenen Jahres zu entlasten und wichtige Informationen über die Jugendarbeit in Bamberg auszutauschen. „Ich finde es gut, dass wir die inhaltlichen Schwerpunkte und das Jahresprogramm des SJR selbst beschließen können und unsere Angebote der Jugendarbeit vernetzen,“ meint die Delegierte Maria Burgis von der Bayerischen Sportjugend, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglied ist.

Beeindruckt beobachten die geladenen Gäste Oberbürgermeister Andreas Starke, Referent Haupt und Jugendamtsleiter Kobold die Vorstellung der Versammlungsrunde, die bereits einen Eindruck von der überwältigenden Stundenzahl ehrenamtlich geleisteter Arbeit gibt. Da wird auch deutlich, dass die

attraktiven Seminare des SJR zur Fortbildung von Jugendleitern (Rechtsfragen, Erste-Hilfe-Kurse, etc.) und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie der Tag der Jugend, die Hallenfußballturniere und der legendäre Pfingstcup nur die Spitze des Eisberges „Jugendarbeit“ sind.



Rückblickend auf 2017 betont Rügheimer: „Ob im Jugendhilfeausschuss, bei Veranstaltungen, bei Freizeitmaßnahmen, in der offenen oder verbandlichen Jugendarbeit: überall war es uns wichtig, dass die Jugendlichen und die Jugendarbeit angemessen berücksichtigt und gefördert wird! Und wir werden daran arbeiten, dass sich dies weiter verbessert“. Dem fügt Alice Raffel am Ende ihres Rechnungsbericht für 2017 hinzu: „Es ist unglaublich, dass der SJR mit diesen finanziellen Mitteln eine solche Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen auf die Beine gestellt hat! Die Stadt sollte dies anerkennen und die Förderung weiter intensivieren“.

Einen wichtigen Mitstreiter, den bisherigen Jugendpfleger der Stadt Bamberg Bernd Donath, verabschieden die Delegierten mit der ein oder anderen Träne in den Augen. „Nicht zuletzt der SJR war maßgeblich daran beteiligt, dass Bernd Donath diese Aufgabe übertragen bekam und wir hoffen, dass die Stelle möglichst bald wieder besetzt wird, damit die fruchtbare Arbeit Donaths fortgesetzt werden kann!“ betont deshalb Rügheimer.

Dass der Stadtjugendring Bamberg die ganze Vielfalt der Jugendarbeit in Bamberg mitnimmt, zeigt ein Blick auf die vertretenen Mitgliedsverbände. Von verschiedensten religiösen Gruppierungen über die Pfadfinderorganisationen, Humanitäre Jugendverbände (Malteser, Johanniter, Rotes Kreuz oder THW), Naturschutzverbände, der gesamten Sportjugend mit all ihren Ausprägungen, der

DGB-Jugend u.v.m. findet sich das gesamte bunte Spektrum im SJR wieder. „Gemeinsam an einem Strang ziehen,“ das ist dann auch die Hoffnung und Erwartung des Delegierten Claas Meyer von der DGB-Jugend.

Er stellt fest, dass bezahlbarer Wohnraum in Bamberg besonders für junge Menschen knapp ist. „Alleine in der Stadt Bamberg fehlen ca. 600 Wohnungen. Es ist eine dringende Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen in Studium, Schule und Ausbildung sowie für Familien zu schaffen.“

Auszubildende, Schüler/innen, Studierende und Familien leiden besonders unter hohen Mietpreisen oder finden erst gar keine Wohnung. Gerade zu Semesterbeginn und Ausbildungsstart konkurrieren dann nicht nur Studierende um eine Wohnung, sondern alle Zielgruppen, die bezahlbaren Wohnraum benötigen. Dann eine geeignete Wohnung zu finden, ist aufgrund ihres fehlenden Einkommens, der hohen Lebenshaltungskosten oder ihrer geringen Ausbildungsvergütungen und ihres oft sehr jungen Alters für Studierende und Auszubildende sehr schwer. Die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung lag 2015 in Westdeutschland im Schnitt über die gesamte Ausbildungsdauer bei 832 Euro brutto. Die meisten der Auszubildenden sind zu Beginn der Ausbildung minderjährig. Nicht alle Vermieter/innen sind gewillt, Wohnraum an junge Menschen ohne Sicherheiten und Lebenserfahrung zu vermieten.

Der Stadtjugendring setzt sich deshalb aktiv gegen die immer weiter fortschreitende Privatisierung sozialer und öffentlicher Einrichtungen ein. Damit junge Menschen bezahlbaren Wohnraum nutzen können, fordern die Delegierten in einem einstimmigen Beschluss von der Politik, den sozialen Wohnungsbau in Bamberg zu verstärken, weitere Azubi- und Studierendenwohnheime zu bauen, entsprechende Bauprojekte durch private, mitbestimmte und tarifgebundene Firmen und durch auszubildende Betriebe zu subventionieren. Sie fordern weiterhin eine eigenständige Bautätigkeit durch staatliche Einrichtungen, eine besondere Förderung von genossenschaftlichem Wohnbau, der jungen Menschen genügend Flexibilität und Freiheit lässt, den Wohnort unkompliziert und einfach zu wechseln, den Ausbau von Wohnungsplatz- und WG-Börsen für die jeweiligen Regionen und die Erhöhung bzw. Einführung von staatlichen Mietzuschüssen für Auszubildende/Studierende/Schüler/innen.

Die anwesenden Delegierten stimmten diesem Antrag einstimmig zu. Sie übergab symbolisch bereits dem Oberbürgermeister Andreas Starke diesen Forderungskatalog. „Wir werden diesen Beschluss auch überregional zum Thema machen, wenn wir Anfang Oktober im Vorfeld der Landtagswahlen Politiker und Jugendliche an einen Tisch bitten, um uns für eine gute Zukunft für junge Menschen in unserem Land einzusetzen,“ schloss die Vorsitzende Michaela Rügheimer die Sitzung.